

Radionik in der Tiermedizin

Wenn Gedanken heilen

Stefan Hauck



➤ Zusammenfassung

Radionik ist ein Verfahren zur energetischen Diagnostik und Therapie krankhafter Zustände. Anhand einer Patientenprobe (Blut oder Haare) können Belastungen mit Umweltgiften, Viren oder Bakterien sowie organische Dysfunktionen getestet werden. Wirkungsweise und Anwendung der Radionik werden ausführlich erläutert. Verschiedene Fallbeispiele erlauben zudem einen Einblick in die praktische Durchführung der radionischen Testung. Ein kurzer Exkurs zur Geschichte der Radionik rundet den Artikel ab.

Was ist Radionik?

Wer sich über Theorie und Praxis der Radionik eingehender informieren will, findet kaum einheitliche oder allgemein verständliche Erklärungsmodelle zu diesem Verfahren. Sowohl die Quantenphysik als auch die esoterischen Weisheitslehren versuchen die Radionik auf unterschiedliche Art und Weise zu erklären. Morphogenetische Felder, kollektives Unterbewusstsein, weißes Rauschen, Psychobiophysik, elektronische Homöopathie, elektronischer Schamanismus und viele andere Wortschöpfungen begegnen uns in diesem Zusammenhang. Die computergestützte Radionik macht die radionische Arbeitsweise zwar um ein Vielfaches einfacher und schneller, sie liefert aber leider auch kein einfaches Erklärungsmodell. David Tansley, einer der führenden Radioniker, hat diesem Dilemma in seinem Buch „Radionik: Wissenschaft oder Magie?“ Ausdruck verliehen [6].

Die Radionische Gesellschaft in England definiert Radionik folgendermaßen: „Radionik ist eine Technik des Aussendens von Gedanken, Mustern und Schwingun-

gen an Menschen, deren Tiere oder Pflanzen, wo auch immer sie sich in der Welt befinden. Das hat nichts mit Radio oder Ionen zu tun. Obwohl das für Skeptiker nicht plausibel erscheint, haben Fortschritte in der Physik die alte Tradition nun bestätigt, dass wir alle auf einer der feinstofflichen Ebenen eins sind und dass auf dieser Ebene ein Austausch von Heilenergie möglich ist.“

Radionik ist ein psychoapparatives Verfahren zur energetischen Diagnostik (Analyse) und Balancierung krankhafter Zustände (Therapie). Ebenso besteht die Möglichkeit, homöopathische Arzneimittel (elektronische Homöopathie), Bachblüten, Edelsteine etc. zu simulieren.

Anhand einer Patientenprobe (Blut oder Haare) können Belastungen mit Umweltgiften, Viren, Bakterien etc. sowie organische Dysfunktionen getestet werden. Dafür stehen je nach Gerätetyp und Hersteller mehrere tausend Parameter zur Verfügung. Die bei der Analyse gefundenen Störfelder und Belastungen lassen sich anhand der Patientenprobe therapieren (balancieren).

Jedes homöopathische Arzneimittel, jede Blütenessenz, jede Farbe, jedes klassische Arzneimittel lässt sich energetisch darstellen und sozusagen auf seine Essenz reduzieren. In der Bioresonanz geschieht dies in Form von Frequenzen, gemessen in Hertz; in der Radionik wird jeder beliebigen Substanz eine Zahlenkombination, die sogenannte Zahlenrate, zugeordnet. Es handelt sich somit um eine symbolische Zuordnung der Ausgangssubstanz in Form eines Zahlencodes. Die Zahlenrate ist ein materieller Repräsentant eines geistigen Prinzips, mit dem der Therapeut arbeiten kann. So entspricht Arnika beispielsweise der Zahlenrate 86343 oder die Bachblüte Beech der Zahlenrate 449033.

Radionikgeräte

Moderne Radionikgeräte besitzen eine Vielzahl von Datenbanken mit diesen gespeicherten Raten. Normalerweise handelt es sich um offene Systeme, sodass jedes beliebige Arzneimittel vom Anwender selbst neu eingescannt und bearbeitet werden kann. Die Radionikgeräte der neueren Generation sind alle computergestützt (➤ **Abb. 1**) und haben die älteren, manuell zu bedienenden Geräte weitgehend abgelöst. Die Testung kann somit schneller erfolgen, da größere Datenbanken bearbeitet werden.

Jede gewünschte Substanz lässt sich in jeder beliebigen Potenz herstellen und elektronisch auf einen neutralen Trägerstoff übertragen. Im Regelfall sind das Milchsüßholzwurzel oder -tabletten. Möglich ist ebenfalls die Informationsübertragung auf Kochsalzlösung oder reines Wasser. So lässt sich z. B. eine Arnika C 1000 in einigen Sekunden herstellen. Lagerhaltung der verschiedenen Potenzen und das lästige Aussortieren von abgelaufenen wertvollen Hochpotenzen bei Apothekenprüfungen entfallen somit.



Abb. 1 Radionikgerät Mars III der Firma Bruce Co-pen.

Geschichte der Radionik

Begründer der Radionik ist der aus San Francisco stammende Arzt **Dr. Albert Abrams** (1836 – 1924). Er entdeckte durch Perkussion auf dem Abdomen Reflexzonen, die mit bestimmten Erkrankungen korrespondieren. Er unterschied zwischen „hohlen“ (gesunden) und „dumpfen“ (pathologischen) Klopfönen und ordnete die Zonen bestimmten Erkrankungen wie z. B. Syphilis oder Tuberkulose zu. Seine Arbeitsweise ist nur noch von historischem Interesse, man könnte sie auch als eine Art Vorläufer der heutigen Kinesiologie bezeichnen.

Frau **Dr. Ruth Drown** (1892 – 1962), die in Colorado als Chiropraktikerin praktizierte, stellte fest, dass man mit Abrams Methode nicht nur diagnostizieren, sondern auch therapieren konnte. Sie erkannte als Erste die Möglichkeit der apparativen Fernheilung anhand einer Patientenprobe, beschrieben in ihrem Buch „New Radio Therapy“.

Von weiterem Interesse ist der Engländer **Georges de la Warr** (1904 – 1969), dessen Arbeitsweise viele Ähnlichkeiten mit den in der Bioresonanz üblichen Gepflogenheiten aufweist: Das Benutzen von Substanzproben, das Abfragen von bestimmten organischen Zuständen sowie das Korrigieren der Abweichungen in numerischer Form. Die Abweichung konnte durch Reaktionen auf einer Reibplatte festgestellt und in mathematischen Termini ausge-

drückt werden. Die Therapie erfolgte durch Addition der fehlenden Zahlenwerte, einer Art mathematischer Zuführung fehlender Informationen des Organismus. Das Prinzip der Korrektur über Zahlencodes, den sogenannten Rates, ist auch heute, 65 Jahre später, die Grundlage vieler radionischer Geräte.

Die **Bioresonanztherapie** wurde vor 30 Jahren von dem deutschen Arzt **Dr. Franz Morell** (1921 – 1990) begründet und unter dem Namen MORA-Therapie vermarktet. Der Name Bioresonanz wurde erst ein Jahrzehnt später eingeführt und ist heute der Oberbegriff für alle Therapien mit patienteneigenen bzw. körpereigenen Schwingungen.

Je nach Gerätehersteller gibt es heute verschiedene Ansätze und keine einheitliche Vorgehensweise in der Bioresonanztherapie. Die Basis der meisten Geräte ist die Invertierung (spiegelbildliche Löschung) sogenannter krankmachender, elektromagnetischer Schwingungen. Pathologische Schwingungen werden gemessen und heilende, harmonisierende Schwingungen werden dem Körper zugeführt.

Weitere Informationen über das Wirkprinzip von Radionik und Bioresonanz findet man in einem Artikel von Hermann Grösser in der CoMed Nr. 12/2007 [1] oder bei der Deutschen Radionischen Gesellschaft (www.radionik.info).

Wirkungsweise

Morphogenetische Felder

Wie gelangt nun die heilende Information zum Patienten? Eine Theorie beruht auf der Annahme sogenannter morphogenetischer oder morphischer Felder, wie sie von Rupert Sheldrake beschrieben wurden [4,5]. Demzufolge existiert ein universelles Feld, welches ein Grundmuster eines Gegenstandes oder Lebewesens codiert. Dieses morphogenetische Feld stellt eine Kraft zur Verfügung, welche die Entwicklung eines Organismus steuert, sodass er eine Form annimmt, die anderen Exemplaren seiner Spezies ähnelt. Ein Rückkopplungsmechanismus namens „morphische Resonanz“ erlaubt es dem Lebewesen, mit diesem Informationsmuster in Wechselwirkung zu treten. Der Radioniker ist also über dieses Energie- oder Informationsfeld mit dem Patienten über sein Gerät verbunden. Er kann dem morphischen Feld seines Patienten heilende Impulse oder Informationen mitteilen. Der kranke Körper kann nun die fehlende Information aus seinem morphischen Feld oder Energiefeld entnehmen und sich so-

zusagen selbst heilen, weil ihm nun die Informationen für einen neuen, gesunden Bauplan zur Verfügung stehen.

Die Radionik als geistiges Prinzip

Schon de la Warr war überzeugt, dass es sich bei den instrumentellen Methoden um Phänomene des Geistes und nicht der Materie handelte. Inzwischen sind sich die meisten Anwender darüber im Klaren, dass Funktion und Wirkungsweise sowohl der Radionik- als auch der Bioresonanzgeräte im physikalischen Sinne nicht haltbar sind und dass es sich bei diesen Methoden vielmehr um ein bewusstseinsrelevantes Prinzip handelt. Echte Löschung pathogener Schwingungen gibt es nicht, es werden nur Informationen an das Immunsystem geschickt, die Heilfrequenzen produziert der Körper selbst. Die Heilung kommt durch die Interaktion Therapeut – Patient zustande, das jeweilige Gerät ist ein Symbol (Ritualgegenstand) zur Ausrichtung in eine andere therapeutische Ebene. Daher auch die Bezeichnung „elektronischer Schamanismus“.

Kein ernstzunehmender Radioniker leugnet die Tatsache, dass es sich bei der Radionik um ein geistiges Prinzip handelt, welches sich der Technik als Hilfsmittel bedient.

Das Modell der zwei Dimensionen nach Tansley

Tansley betont ebenfalls die geistige Verbindung zwischen Patient und Therapeut [6]. Die Verbindung mit dem Patienten ist ein Prozess, der im Geist des Anwenders stattfindet. Tansley hat das Modell der zwei Dimensionen beschrieben:

Dimension I Dies ist die Dimension der physischen Realität. Hier wird das Leben in physikalischen Begriffen erlebt und durch die bekannten physikalischen Gesetze regiert. Die Dimension I wird auch repräsentiert durch die linke, rationale Gehirnhälfte.

Dimension II Dies ist die Dimension der transzendenten, ganzheitlichen Realität, das Gebiet des Bewusstseins, in dem der wahre Radionikprozess abläuft. Zeit und Raum existieren dort nicht. Es ist der Bereich des Unbegrenzten und der Gleichzeitigkeit. Diese Dimension ist eine Datenbank unendlicher Information. Sie wird auch repräsentiert durch die rechte Gehirnhälfte.

Dem Radioniker gelingt es durch seine Vorgehensweise, in die Dimension II einzudringen. Die Dimension II ist die Quelle aller Ereignisse. Der Radioniker wählt die Ereignisse in Dimension II aus, die in Dimension I erlebt werden. In unserem Falle wird Krankheit in Dimension II durch Gesundheit ersetzt. Dies manifestiert sich dann in Dimension I, das heißt in unserer greifbaren Realität. Aus dem kranken Patienten wird ein Gesunder.

Radionik vs. Bioresonanztherapie

Die Bioresonanztherapie verwendet als Grundlage Frequenzen, der Patient muss bei den herkömmlichen Geräten mit diesen in irgendeiner Art und Weise über Kabel oder Ähnliches direkt verbunden sein. In der täglichen tierärztlichen Praxis gestaltet sich dies aus eigener Erfahrung nicht ganz so einfach. Das Tier muss bei der Behandlung ruhig sein und je nach Therapiedauer bis zu einer Stunde z.B. auf der Matte liegen bleiben. Die nötige

Ruhe ist in den meisten Praxen nicht vorhanden, und die Therapie ist zeit- und arbeitsintensiv. Der Tierbesitzer sieht allerdings, dass etwas geschieht und ist bereit, dafür auch Geld zu bezahlen.

Radionik verwendet als Grundlage Zahlencodes, sogenannte Raten, der Patient muss nicht körperlich anwesend sein, weder bei der Testung noch bei der Therapie (Fernbehandlung). Das macht den Therapeuten sehr flexibel. Die Testung und Balancierung kann jederzeit ohne Tier durchgeführt werden (der Autor testet gerne in Ruhe, abends oder in Pausen). Aggressive, scheue und unkooperative Tiere brauchen die Praxis gar nicht zu betreten. Der Tierbesitzer weiß allerdings nicht so richtig, wofür er bezahlen soll und versteht das Verfahren selten auch nur annäherungsweise.

Ein Beispiel: Ein kranker Koi-Karpfen muss nicht aus dem Teich gefangen werden, was meist nur mit komplettem Entleeren des Gewässers vonstatten geht. Der Stress des Fangens und Transports entfällt. Lediglich ein Foto des Tieres ist für die Radionik erforderlich. Man denke an die ungeahnten Möglichkeiten, Wild- und Zootiere sanft zu behandeln!

Anwendung

Wir kennen alle die Probleme der täglichen Praxis. Viele Krankheiten bleiben völlig unklar, klinische Diagnosen lassen sich kaum stellen, es offenbaren sich oftmals nur unklare Symptome, der Fall bleibt vollkommen nebulös, was Diagnose, Therapie und Prognose angeht. Ein weiteres Problem stellt die richtige Arzneimittelfindung dar: Symptome sind unklar, verändern sich oder sind kaum zu ergründen. Welches homöopathische Arzneimittel hilft? Welche Bachblüte passt? Durch den Einsatz der Radionik kann oft Licht ins Dunkel gebracht werden. Erkrankte Organe, Krankheitsursachen und therapeutische Maßnahmen können ermittelt werden.

Praktische Vorgehensweise

Zunächst sollte immer versucht werden, eine klinische Diagnose zu stellen. Es wäre schon etwas peinlich, wenn das „Protestpinkeln“ einer Katze auf eine rein psychische Ursache reduziert werden würde, obwohl dieses Tier einen Blasenstein hat,

der besser operiert werden sollte. Eine gründliche klinische Untersuchung ist daher bei jedem Tier unerlässlich. Und selbstverständlich gibt es viele Krankheitszustände, die besser klassisch schulmedizinisch therapiert werden sollten.

Auch wenn es möglich ist, mit radionischen Methoden nach Krankheitsursachen und pathologischen Veränderungen beim jeweiligen Patienten zu suchen, widerstrebt diese Vorgehensweise dem Autor. Es lassen sich je nach Selektionsmethode massenweise pathogene Zustände oder Krankheitsstufen bei jeder Testung eruieren. Die Fokussierung auf Krankheit oder Krankmachendes bewirkt nach Erfahrung des Autors nur unnötige Angst beim Besitzer. Alle konzentrieren sich nur noch auf die potenzielle Krankheit und die Bekämpfungsstrategien gegen diese Krankheit. Eine alte indische Weisheit besagt, dass man Krankheit wie einen ungebetenen Gast behandeln soll. Wenn man diesen Gast nicht beachtet und ihm keine Aufmerksamkeit schenkt, verschwindet er von alleine!

In diesem Sinne versucht der Autor, sich beim Patienten auf das Potenzial an Gesundheit zu fokussieren. Das heißt, er sucht nach heilsamen Informationen bzw. Raten, die Gesundheit und Harmonie im Organismus herstellen, und nicht nach dem, was krank macht. Nach Meinung des Autors ist jeder Therapeut verpflichtet, Hoffnung, Mut, Vertrauen und Zuversicht zu vermitteln. Unnötige Diagnostik und die übertriebene Suche nach Krankheiten bewirken beim Tierbesitzer und damit indirekt durch die Übertragung auf das Tier nur das Gegenteil. Je mehr an eine Krankheit gedacht wird, desto mehr Unterstützung erhält sie auf geistiger Ebene. Und Gedanken machen bekanntlich Realität.

Routinemäßige Testung

Prinzipiell kann jedes Lebewesen und damit jedes Tier, gleich welcher Tierart, radionisch behandelt werden. Für die Untersuchung werden z.B. Haare verwendet. Eine Blutprobe hat lediglich den Vorteil, dass dem Tierbesitzer „Wissenschaftlichkeit“ vorgegaukelt wird. Die Qualität der Testung und Therapie wird davon aber nicht beeinflusst. Die Probe wird in das Radionikgerät eingescannt und spielt danach keine Rolle mehr.

Der Markt bietet eine Vielfalt an Geräten, die kritisch auf ihre Fähigkeiten überprüft werden sollten. Zurzeit wird ein kombiniertes Bioresonanz-Radionikgerät entwickelt.

Für das geschilderte Problem des Patienten denkt sich der Therapeut eine Fokussierung aus, die den Patienten als schon geheilt ansieht. Gesundheit wird sozusagen geistig visualisiert und als Realität angesehen.

Bei einer unklaren Lahmheit beispielsweise der rechten Vordergliedmaße (entsprechende klinische Diagnostik vorausgesetzt) verwendet man die folgende Fokussierung: Bewegungsablauf der rechten Vordergliedmaße ist physiologisch. Welche Raten (Datenbanken) unterstützen diesen Zustand?

Aus einer Vielzahl von Datenbanken mit z.B. homöopathischen Einzelmitteln, Blütenessenzen, Chakren, Edelsteinen etc. sucht das Gerät die passenden Arzneimittel mithilfe seines Generators heraus. Die ermittelten Raten oder Informationen werden in weiteren standardisierten Abläufen bearbeitet. Es erfolgt eine Potenzierung und Transformation auf einen geeigneten Trägerstoff, z.B. unarzneiliche Globuli, die der Patient einnehmen soll.

Fernbehandlung

Außerdem gibt es die Möglichkeit der sogenannten Fernbehandlung, wobei die Therapie über das morphogenetische Feld stattfindet, ohne dass der Patient eine Informationsarznei zu sich nimmt. Die Wirkung ist unbestritten, es bleibt allerdings das Problem, dieses Phänomen dem Patientenbesitzer zu erklären. Zu Beginn der radionischen Arbeit fällt es auch dem Therapeuten selbst schwer, an eine Fernwirkung zu glauben. Heilreaktionen treten oft direkt nach der Testung ein, noch bevor der Patient den materiellen Repräsentanten in Form von informationellen Globuli eingenommen hat.

Fallbeispiele

Graupapagei Leo: Federverlust

Ein etwa 2 Jahre alter Graupapagei wird wegen Federrupfens vorgestellt (Abb. 2). Die Besitzerin hatte einen weiteren Papagei zur Pflege, wobei sich die Tiere nicht miteinander vertrugen. Sie lebten in zwei getrennten Käfigen und kamen nur tags-



Abb. 2 Graupapagei mit Federverlust.

über zum Freiflug getrennt heraus. Eines Nachts hatte die Besitzerin vergessen, die Käfigtüren zu schließen. Der zweite Papagei ist in den Käfig unseres Patienten eingedrungen, seitdem rupft dieser sich die Federn, spricht nicht mehr und ist traurig. Das Tier ist erfolglos vorbehandelt und rupft sich immer wieder, wenn der Halskragen abgenommen wird.

Die radionische Analyse ergab folgende Ergebnisse:

- Blütenessenz Lang-Büttner (Angst, Stress): seelische und geistige Anspannung löst sich
- Blütenessenz Lang-Büttner: Loslassen

Zusätzlich wurden das Herz- und das Sakralchakra des Vogels mit den Farben Grün und Gelb mittels Color Tuning behandelt. Nach einer kurzen Symptomverschlechterung konnte der Vogel ohne Halskrause verbleiben, die Federn sind nachgewachsen, und die Depression hat sich verflüchtigt.

Pferd Devil: Aggressivität

Die Besitzerin hatte für ihre 13-jährige Tochter ein sehr gut ausgebildetes Pferd gekauft. Devil machte seinem Namen alle Ehre, er war nicht sehr kooperativ und wurde dem Kind gegenüber immer aggressiver.

Die Affirmation lautete: Ersetze Starrsinn durch Selbstgenügsamkeit. **Tab. 1** zeigt das Resultat der Testung mit Blütenessenzen.

Als Reaktion auf die Therapie mit diesen Blütenessenzen verkaufte die Besitzerin das Pferd und kaufte ihrer Tochter ein robustes, weniger anspruchsvolles Pferd. Sie sah ein, dass ihre Tochter viel zu schlecht reiten konnte im Vergleich zu dem hohen Ausbildungsstand des Dressurpferdes.

Fazit: Dies ist eine typische Reaktion auf eine radionische Therapie. Letztendlich handelt es sich um eine Kommunikation mit dem Universum. Lösungen finden sich oftmals auf Ebenen, die nicht immer voraussehbar sind, aber zum Wohle aller ein optimales Ergebnis bringen.

Mischlingshündin Kira: Niereninsuffizienz

Die etwa vierjährige Mischlingshündin Kira wird wegen mangelnden Appetits und Lustlosigkeit vorgestellt. Die klinische Untersuchung verlief ohne besonderen Befund. Lediglich die Blutuntersuchung ergab erhöhte Nierenwerte (**Abb. 3**).

Als Fokussierung bei der radionischen Analyse wurde gewählt: Appetit ist vorhanden, Kira ist munter.

Die ausgewählten Raten wurden sowohl gesendet als auch auf Globuli übertragen und oral eingenommen. Nach einigen Tagen besserte sich der Gesundheitszustand der Hündin deutlich, die Blutwerte näherten sich dem Normalbereich (**Abb. 3**). Etwa einen Monat später trat wieder eine Verschlechterung des Zustands ein, was durch die Blutwerte bestätigt wurde.

Bei der Miteinbeziehung der Besitzerin in die Therapie ihres Hundes wurde es interessant. Sie berichtete, dass Anfang des Jahres einer ihrer Arbeitskollegen Selbstmord begangen hatte, kurz nachdem er ihr dies telefonisch mitgeteilt hatte. Im Sommer des gleichen Jahres trennte sie sich von ihrer Geschäftspartnerin. Diese beiden Ereignisse hat sie allerdings nach eigenen Angaben lange verdrängt. Erst im Dezember wurden ihr diese Geschehnisse richtig bewusst. Just in diesem Zeitraum wurde ihre Hündin krank. Die Niere als In-

Tab. 1 Radionische Testung mit Blütenessenzen.

Substanz	Wirkung
Aura Soma Flasche Schock (der Schockauflöser)	<ul style="list-style-type: none"> ■ hilft bei Phobien und Platzangst ■ unterstützt die Psyche, wenn im Leben dramatische Veränderungen stattfinden
Blütenessenz Lang-Büttner (Stress)	<ul style="list-style-type: none"> ■ in ausgeprägten reinen Stressfällen sinnvoll ■ ohne Hektik und mit Ruhe sein Tagwerk erfüllen
Blütenessenz Desert Alchemie (Senita cactus)	<ul style="list-style-type: none"> ■ sich dem Fluss der Gefühle ohne Schmerz zu öffnen, ohne aus der Vergangenheit oder Erwartungen bezüglich der Zukunft herrührende Bitterkeit
Blütenessenz Findhorn Flower Diasy (Bellis perennis)	<ul style="list-style-type: none"> ■ inmitten einer turbulenten Umgebung oder überwältigenden Situation ruhig und zentriert bleiben können ■ einen sicheren Platz erschaffen können, indem man verletzlich bleiben darf ■ Stichworte: Perspektive, Unterscheidungsvermögen, klarer Verstand ■ hilft bei Verständnisproblemen, mangelndem Durchblick, gedanklichem Durcheinander
Findhorn Flower Essenz (Thistle Distel, Cirsium vulgare)	<ul style="list-style-type: none"> ■ wahren Mut in Zeiten von Widrigkeiten entwickeln und positiv darauf reagieren können
Kalifornische Blütenessenz Garlic (Allium sativum)	<ul style="list-style-type: none"> ■ löst und befreit von Ängsten und Unsicherheiten und von Furcht und Spannungen, überwindet Nervosität
Kalifornische Blütenessenz (Penstemon davidsonii)	<ul style="list-style-type: none"> ■ innere Stärke durch widrige Umstände, Klarheit und Beziehungen, bei Selbstzweifel in schwierigen Situationen
Kalifornische Blütenessenz (Zinnia elegans)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Lachen, Leichtigkeit und Lösung von Spannung

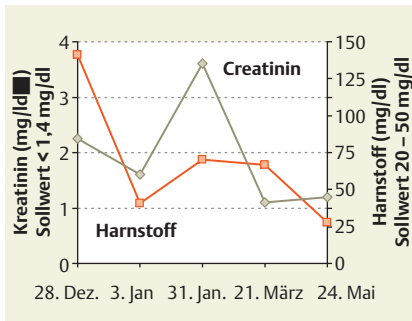


Abb. 3 Blutwerte der Mischlingshündin Kira.

dikatororgan für Beziehungsprobleme hat reagiert. Das Tier hat die ungelösten Probleme der Besitzerin in Form von Krankheit ausgelebt. Das Krankheitsrezidiv der Hündin zeigt an, dass das Problem auf einer tieferen energetischen Ebene noch nicht gelöst ist. Die Besitzerin erklärte sich bereit, bei der Therapie aktiv mitzuwirken.

Die Tierbesitzerin wurde radionisch behandelt im Hinblick darauf, welche Raten nötig sind, um ihre Hündin zu heilen. Die Fokussierung lautete: Kira ist geheilt, Nieren funktionieren physiologisch, Appetit ist gut, welche Raten für die Tierbesitzerin unterstützen diesen Zustand? Einige der ermittelten Raten zeigt **Tab. 2**.

Das Arzneimittelbild von Bryonia alba enthielt übrigens viele Krankheitssymptome der Tierbesitzerin: Zahn 21 gehört zum Funktionskreis der Niere und der Blase. Zahn 27 hat einen Bezug zu Magen und Milz. Die Besitzerin hat seit Längerem Schmerzen im Magenbereich.

Sie wurde balanciert und erhielt Globuli mit den ermittelten Raten. Die Hündin wurde nicht mehr behandelt, um zu überprüfen, ob die alleinige Behandlung der Besitzerin ausreicht, um eine Heilung des Tieres herbeizuführen.

Tab. 2 Für die Tierbesitzerin ermittelte Raten.

Rate	aktueller Wert
Homöopathie → Homöopathische Einzelmittel → B → Bryonia alba	D20
Homöopathie → Homöopathische Einzelmittel → C → Castor equi	LM
Zähne → Zahn 21	D60
Zähne → Zahn 27	CM

Das Befinden der Hündin hat sich deutlich gebessert, die Nierenwerte waren nach sechs Wochen fast normal. Die letzten Werte vom 24.5.2006 zeigen einen stabilen Zustand an, der bis dato anhält (März 2008).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Hündin erst dann gesund wurde, als die Besitzerin behandelt wurde. Die Fokussierung bei der Therapie der Besitzerin lag auf dem Gesundheitszustand des Hundes. Das Ziel war in diesem Falle primär, den Hund und nicht die Besitzerin zu therapieren. Im Zuge der Balancierung der Besitzerin hat sich auch deren psychisches und physisches Befinden gebessert.

Die klassische und zum Teil auch die alternative Tiermedizin befinden sich im Irrtum, wenn sie die Krankheitsursache und Therapie nur auf der Ebene des Tieres suchen. Das therapeutische Bemühen bleibt folglich oberflächlich und erfolglos. Das Haustier hat die Funktion eines nach außen verlagerten Symptoms seines Besitzers. Deshalb befindet man sich als Therapeut auf der falschen Ebene, wenn man sich nur auf die Therapie des Tieres beschränkt. Entsprechend bescheiden sind bei ehrlicher und langfristiger Betrachtung auch manche Therapieerfolge.

Schlussbemerkung

Selbstverständlich ist die Radionik keine Allheilermethode, es gibt wie bei allen Therapieverfahren auch Fälle, die nicht geheilt werden können, bei denen die Verbesserung nur kurz anhält oder sich der Krankheitszustand verschlechtert. Vielfach wirkt die Radionik bei aussichtslosen Fällen erstaunlich gut, und bei scheinbar

einfachen Krankheitszuständen ist das therapeutische Resultat eher bescheiden.

Sowohl die Bioresonanz als auch die Radionik sind wissenschaftlich nicht anerkannt. Wie so oft im Bereich der Komplementärmedizin ist die Methode deswegen nicht minder wirksam.

Summary

Überschrift



Key words

radionics – bioenergetics – morphogenetic fields

Literatur

- [1] Grösser H: Bioresonanz und Radionik. Zwei Begriffe – Ein Wirkprinzip? CoMed Fachmagazin 2007; 12: 65 – 67.
- [2] Hauck S: Radionik in der Tiermedizin – Ein großes Verwirrspiel? Der Freie Arzt/Naturheilkunde 2005; Nr. 7 – 8 + 9 Jahrgang?: ■Seiten?.
- [3] Rauer H: Das Radionik Praxishandbuch. München: Anima Mundi Verlag, 1999.
- [4] Sheldrake R: Das Gedächtnis der Natur. München: Piper Verlag, 1997.
- [5] Sheldrake R: Der siebte Sinn der Tiere. Berlin: Ullstein Verlag, 2002.
- [6] Tansley D: Radionik: Wissenschaft oder Magie? Lichtenhorst: Radionik Verlag, 2004.

Dr. Stefan Hauck

Bedburger Weide 13
47551 Bedburg-Hau
E-Mail: info@tierarzt-hauck.de

Geboren 1964, Studium in Berlin, Approbation 1991, Zusatzbezeichnung Homöopathie 2002. Selbstständig in eigener Kleintierpraxis zuerst in Berlin, seit 1997 in Kleve, ab 2007 in Bedburg-Hau. Kurse und Dozententätigkeit über Radionik seit 2005 (bei Interesse an Radionikfortbildung bitte Kontaktaufnahme).